

60 Jahre Israel - 60 Jahre Unterdrückung des palästinensischen Volkes



Bewegung für
den Sozialismus

Postfach 3956, 8021 Zürich
www.bfs-zh.ch - info@bfs-zh.ch

Am 15. Mai 2008 jährt sich die Gründung des Staates Israel zum 60. Mal. Seit diesen 60 Jahren bedeutet die Politik von Israel und ihren Verbündeten den USA für die PalästinenserInnen Unterdrückung, Massaker, Vertreibung, Flucht, Zerstörung von Häusern und Kulturen, von Wirtschaft und Landwirtschaft, Einsperrung zwischen Mauern, Barrieren und Checkpoints, tägliche Diskriminierung, Armut und Unterentwicklung.

Nach der Annahme des UN-Teilungsplan durch die Generalversammlung der Vereinigten Nationen wurden zwischen November 1947 und Ende 1948 über 800'000 PalästinenserInnen mit Gewalt vertrieben. 418 palästinensische Dörfer wurden sofort von der israelischen Armee dem Erdboden gleichgemacht und Israel verweigert den PalästinenserInnen seit 60 Jahren das eigentlich von der UN verbürgte Recht auf Rückkehr. Der Sechs-Tage-Krieg vom Juni 1967 veränderte die Landkarte

des Nahen Ostens nochmals. Abermals wurden palästinensische Dörfer zerstört, viele PalästinenserInnen mußten nun schon zum zweiten Mal fliehen: Über 350 000 Menschen wurden von der israelischen Armee zur Flucht gezwungen. Damit wuchs die Zahl der palästinensischen Flüchtlinge auf 1.4 Millionen an. Im Gazastreifen, der Westbank und Ostjerusalem, das nur wenige Tage nach der Besetzung entgegen jedes internationale Recht annektiert wurde, gelangten ca. 1 Million PalästinenserInnen unter die Militärherrschaft Israels.

Heute leben gegen 4 Millionen PalästinenserInnen in Ost-Jerusalem, der Westbank und Gaza. Sie sind ständig bedroht durch wirtschaftliche Isolation und Blockade, durch die Expansion der israelischen Siedlungen, durch Landenteignung, Häusersprengungen, willkürliche Verhaftungen und Ermordung durch die israelische Armee. Apartheid in Israel: 1.3 Millionen PalästinenserInnen in Israel sind

Bürger zweiter Klasse, haben nicht die gleichen Rechte wie die jüdische Bevölkerung und werden vielfach diskriminiert.

Der israelisch-palästinensische Konflikt wurzelt in nahezu einem Jahrhundert an Intrigen verschiedener imperialistischer Mächte, die Arbeiterklasse in einer der strategisch bedeutendsten Regionen der Welt zu spalten und auszubeuten. Kern der Tragödie, die sich heute in Israel/Palästina abspielt, ist das bittere Erbe einer nationalistischen Perspektive und die ideologische Verwirrung und politische Desorientierung, die die Arbeiterklasse davon abhält, sich einer Alternative zur Ausbeutung durch ihre eigene herrschende Klasse und den Imperialismus zuzuwenden. Die Antwort liegt in einem gemeinsamen, solidarischen Kampf der arabischen und israelischen ArbeiterInnen zur Verteidigung ihrer eigenen Interessen gegen kapitalistische Ausbeutung und imperialistische Unterdrückung.

"Was Kriege anrichten können..."

Fotoausstellung zum Krieg in Libanon 2006
von Hüsam Abbud

21. bis 27. Februar 2008
im Lichthof der Universität Zürich, Rämistr. 71, 8006 Zürich

60 Jahre Unterdrückung des palästinensischen Volkes

Diskussionsveranstaltung
Einleitung: Hans-Peter Gysin, Basel

Dienstag, 26. Februar 2008, 18.15 Uhr, Raum F109,
1. Stock des Uni Hauptgebäudes, Rämistr. 71, 8006 Zürich

«Debatte»

Zeitschrift der Bewegung für den Sozialismus

Dezember 2007 | Nr. 3 | Verkaufspreis: Sfr. 3.-

AGROTREIBSTOFFE

Der Kampf ums grüne Gold ist
lukrativ und todbringend



jetzt abonnieren!
auf www.debatte.ch

Gewinne - auf
Kosten der Angestellten



FEMINISMUS

Zwischen Autonomie und Ab-
hängigkeit